



# **Bildungsstrategie**

## **der Gemeinde Moosseedorf**



## 1. Vorwort

Die vorliegende Bildungsstrategie ist ein Resultat des bisherigen Prozesses der Schaffung einer Bildungslandschaft in Moosseedorf. Sie wurde 2016 entwickelt, durch die Bildungskommission unter Mitwirkung aller Bildungsinstitutionen aktualisiert und durch den Gemeinderat genehmigt.

Die Qualität der Bildungsinstitutionen wirkt sich entscheidend auf die Attraktivität und die Entwicklung der Gemeinde Moosseedorf aus. Mit dem Schaffen einer Bildungslandschaft und der vorliegenden Bildungsstrategie will die Gemeinde Moosseedorf für alle Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Moosseedorf die bestmögliche Bildung gewährleisten. Die Einwohnergemeinde unterstützt und stärkt die Bildungsinstitutionen.

Bildung ist ein offener, lebenslanger Entwicklungsprozess des Menschen. Jeder einzelne muss – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Hintergrund – die Möglichkeit haben, an diesem Entwicklungsprozess teilzuhaben, der zu einer eigenständigen und verantwortungsbewussten Lebensgestaltung beiträgt. Gute Bildung ist somit eine Grundlage für die individuelle Entfaltung und Alltagsbewältigung und für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Bildung erfolgt in einer Bildungslandschaft, welche formale (schulisch, verpflichtender Charakter), non-formale (freiwillige Angebote wie Betreuung, Vereine) und informelle (ungeplanter Prozess im Alltag in der Familie, mit Freunden) Lernwelten beinhaltet. Alle Bildungsinstitutionen der Gemeinde Moosseedorf unterstützen diesen Prozess.

Die Gesellschaft ist von stetem Wandel gekennzeichnet. Die Bildungsinstitutionen müssen mit einem laufend veränderten Umfeld Schritt halten, auf neue Herausforderungen reagieren und sich kontinuierlich weiterentwickeln. Dabei ist drauf hinzuweisen, dass die Umsetzung der Bildungsstrategie von den zur Verfügung stehenden Ressourcen abhängig ist.

In diesem Sinne wird auch die vorliegende Bildungsstrategie periodisch alle 4 Jahre auf Mitte der Legislatur überprüft.

## 2. Zielsetzung der Bildungsstrategie

Ziel der vorliegenden Bildungsstrategie ist es, gute Bildungsangebote in Moosseedorf zu erhalten, zu stärken und weiter zu entwickeln.

Die Strategie bezieht sich auf die Bildungslandschaft Moosseedorf und insbesondere auf alle Bildungsinstitutionen unter der Trägerschaft der Einwohnergemeinde Moosseedorf (Schule, Schulsozialarbeit, Kindertagesstätte, Tagesschule, Spielgruppe). Sie nimmt Rücksicht auf die pädagogischen und zeitlichen Realisierungsmöglichkeiten.

Die Bildungsstrategie ist ein gemeindeinternes Führungsinstrument für die Bildungsplanung und Bildungsentwicklung.

Durch eine verbindliche Zusammenarbeit der verschiedenen Bildungsinstitutionen aufgrund einer gemeinsamen Bildungsstrategie wird ein gemeinsames Verständnis von Bildung sichergestellt. Die Ressourcen können so optimal genutzt und die Übergänge für Kinder und deren Umfeld harmonisiert werden.

Die Bildungsstrategie steht im Einklang mit der Bildungsstrategie des Kantons Bern.

Durch die Mitarbeit aller Bildungsinstitutionen bei der Umsetzung gemeinsamer Bildungsziele wird eine erhöhte Wirksamkeit und Verbindlichkeit angestrebt. Die Bildungslandschaft Moosseedorf erhält dadurch ein klares Profil.

Besonderes Augenmerk wird darauf gerichtet, dass sich die Umsetzung der strategischen Schwerpunkte nachhaltig auf die Anspruchsgruppen auswirkt.

### 3. Vision

Die Bildungsstrategie orientiert sich an einer langfristigen Vision. Diese zeichnet das Idealbild der Bildungslandschaft der Gemeinde Moosseedorf aus.

Die Bildungsinstitutionen der Gemeinde Moosseedorf:



Das heisst:

Die Kinder werden unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderung und sozialem Umfeld auf ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Erwachsenenleben vorbereitet. Die Kinder und Jugendlichen unserer Bildungsinstitutionen entwickeln sich zu selbständigen Personen mit Initiativkraft, sozialem Verantwortungsbewusstsein so wie schöpferischen Fähigkeiten. Dadurch werden die wesentlichen Forderungen unserer Zeit nach Teamfähigkeit, Fantasie und vernetztem Denken in einem Umfeld des lebenslangen Lernens in nachhaltiger Weise erfüllt.

Wir schaffen Rahmenbedingungen für eine positive Beziehungsgestaltung, indem wir jedem Kind interessiert, offen und wertschätzend begegnen. Diese Basis ist entscheidend für das gegenseitige Lernen.

Wir zeigen, dass Lernen lebenslang Spass macht, ein lebenslanger Prozess ist und nicht auf schulische und berufliche Ebenen reduziert ist. Lernen bezieht alle Sinne und die Umwelt mit ein. In unseren Bildungsinstitutionen lernen wir mit Kopf, Herz und Hand, lernen miteinander und voneinander.

### 4. Strategische Schwerpunkte

Durch die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der folgenden Schwerpunkte werden die Bildungslandschaft und insbesondere die Bildungsinstitutionen der Gemeinde Moosseedorf geprägt:

Pädagogische Schwerpunkte

- 4.1 Glaube an die eigenen Fähigkeiten stärken
- 4.2 Soziale Kompetenz fördern
- 4.3 Kinder und Jugendliche ganzheitlich fördern

Schwerpunkte in Bezug auf das Personal

- 4.4 Attraktive vernetzte Arbeitsplätze schaffen
- 4.5 Qualitätsansprüche an die Mitarbeitenden stellen

Schwerpunkte in Bezug auf die Zusammenarbeit

- 4.6 Kultur von Transparenz und Offenheit schaffen
- 4.7 Beteiligung ermöglichen

Themenspezifische Schwerpunkte

- 4.8 Gleichberechtigung fördern und Geschlechteridentität sensibilisieren
- 4.9 Zusammenarbeit mit dem familiären Umfeld stärken
- 4.10 Umgang mit digitalen und sozialen Medien erlernen

#### **4.1 Glaube an die eigenen Fähigkeiten stärken**

Herausforderung: Täglich sehen wir uns konfrontiert mit Herausforderungen und Ansprüchen, welchen wir genügen sollten. Wenn wir diesen auf die Dauer nicht Stand halten, löst dies Druck oder Resignation aus.

Ziel: Wir erhöhen den Grad der Überzeugung an die eigenen Fähigkeiten.

Das heisst: Wir verhelfen zu Erfolgserlebnissen, lassen alle eigene Lösungswege finden, stellen Freiräume zur Verfügung, orientieren uns an Ressourcen und Kompetenzen. Wir schaffen eine Feedback- und Fehlerkultur. Fehler gehören zum Lernprozess, auch aus diesen kann man lernen.

Nachhaltigkeit: Eine grössere Überzeugung in die eigenen Fähigkeiten beeinflusst, in welche Situationen wir uns zukünftig begeben. Sie erhöht die Anstrengungskraft in Lernsituationen und ist ausschlaggebend für die Fähigkeit des Umgangs mit Widerständen und Hindernissen.

#### **4.2 Soziale Kompetenz fördern**

Herausforderung: Erziehung zu sozialer Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen muss möglichst frühzeitig beginnen, wenn sie erfolgreich sein will. Nur durch Konsequenz und Toleranz sowie das Lernen anhand selber erlebter authentischer Beispiele können sich Erfolge einstellen.

Ziel: Wir fördern individuelle Einstellungen und Fähigkeiten, die dazu dienlich sind, eigene Handlungsziele mit den Einstellungen und Werten einer Gruppe zu verknüpfen.

Das heisst: Wir bieten Freiräume und Rahmen für Soziales Lernen und bieten gezielt Unterstützung. Die Bildungsinstitutionen pflegen klare Regeln und Umgangsformen.

Nachhaltigkeit: Höhere Soziale Kompetenz einer Person wirkt sich positiv auf die beruflichen Chancen sowie die gesellschaftliche Integration aus.

#### **4.3 Kinder und Jugendliche ganzheitlich fördern**

Herausforderung: Die Werte unserer Gesellschaft können zu einseitigen leistungsorientierten Ansprüchen an die Bildungsinstitutionen führen. Die ganzheitliche Sichtweise und Förderung der einzelnen Menschen sollen berücksichtigt werden.

Ziel: Wir nehmen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Gesamtheit von Denken, körperlicher Entwicklung und Empfindungen wahr und fördern sie in dieser Gesamtheit.

Das heisst: Wir schaffen gemeinschaftliche Angebote und Anlässe zur sinnvollen Bewegung, vielseitigen Sinneserfahrungen und elementaren Erlebnissen.

Nachhaltigkeit: Ganzheitlich geförderte Menschen sind in der Lage, vernetzt sowie fächer- und themenübergreifend zu denken und zu handeln.

#### **4.4 Attraktive Arbeitsplätze anbieten**

Herausforderung: In der heutigen schnelllebigen und mobilen Zeit ist es nicht selbstverständlich, auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu sein, gute Mitarbeitende zu finden und diese längerfristig einbinden zu können.

Ziele: Wir erhalten und entwickeln die Motivation und Loyalität der Mitarbeitenden und streben eine hohe Arbeitszufriedenheit an.

Das heisst: Wir orientieren uns in der Personalarbeit grundsätzlich an einer Kultur des gegenseitigen Vertrauens und einer wertschätzenden, wohlwollenden Grundhaltung Menschen gegenüber. Wir fordern Mitverantwortung aller Beteiligten für das Gelingen des Ganzen. Wir leben einen situativ-partizipativen Führungsstil und berücksichtigen bei Entscheidungen die Meinungen und Anliegen der Mitarbeitenden.

Nachhaltigkeit: Gute Arbeitsbedingungen erhöhen die Motivation, die Wirksamkeit und die Gesundheit der Mitarbeitenden. Gesunde, motivierte Mitarbeitende sind ein gutes Vorbild für Kinder und Jugendliche.

#### **4.5 Qualitätsansprüche an die Mitarbeitenden stellen**

Herausforderung: Die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Menschen nehmen zu. Die vielfältigen Herausforderungen an das Bildungssystem stellen spezielle Ansprüche an die Bildungsplanung, Steuerung und Evaluation. Die gesellschaftliche Entwicklung, praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Planung und Steuerung.

Ziele: Wir erreichen innerhalb aller Bildungsinstitutionen der Gemeinde Moosseedorf eine hohe Qualität. Wir beschäftigen in der Gemeinde Moosseedorf qualifizierte Mitarbeitende, die ihre Arbeit reflektieren und weiterentwickeln. Unser Handeln orientiert sich am zentralen Bildungsauftrag.

Das heisst: Optimale Lern- und Leistungsbedingungen für unsere Kinder und Jugendlichen stehen im Zentrum unseres Handelns, unserer Diskussionen und Entscheidungen. Die Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden werden gezielt auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Bildungsinstitutionen ausgerichtet. Alle Mitarbeitenden verpflichten sich zur beruflichen Weiterentwicklung.

Nachhaltigkeit: Mit gut aus- und weitergebildetem Personal wird adäquat auf gesellschaftliche Entwicklung reagiert und eine zeitgemässe Bildung garantiert.

#### **4.6 Kultur von Transparenz und Offenheit schaffen**

Herausforderung: Wie die Öffentlichkeit das Angebot und Bestreben der Bildungseinrichtungen wahrnimmt, kann in der heutigen Zeit zu Standortvorteilen oder -nachteilen für die Gemeinde führen.

Ziele: Wir sorgen für eine möglichst positive Wahrnehmung der Bildungseinrichtungen in der Öffentlichkeit. In allen Bildungsbereichen treten wir in Dialog mit den verschiedenen Anspruchsgruppen und setzen sich mit deren unterschiedlichen Interessen und Erwartungen auseinander. Mit Konflikten gehen wir konstruktiv um. Wir verstehen Rückmeldungen als Chance für die Weiterentwicklung.

Das heisst: Die Bereiche sorgen mit verschiedenen Instrumenten und bei unterschiedlichen Gelegenheiten für eine aktive, offene, ehrliche und zeit- und zielgruppengerechte Kommunikation, sowohl intern wie auch gegen aussen. Dazu gehören gegenseitiges Verständnis, Anerkennung aller Kompetenzen, konstruktive Rückmeldungen zu unserer Arbeit und professionelles Verhalten im Konfliktfall.

Nachhaltigkeit: Die Kommunikation zwischen Behörden, Bildungseinrichtungen und Einwohnern schafft Transparenz, Verständnis und gegenseitiges Vertrauen.

#### **4.7 Beteiligung und Mitgestaltung ermöglichen**

Herausforderung: Unsere demokratischen Grundwerte erfordern Beteiligung und Mitgestaltung.

Ziel: Wir erhöhen durch Beteiligung und Dialog aller Anspruchsgruppen mit den Bildungseinrichtungen die Identifikation. Durch Beteiligung erweitern wir das Handlungsrepertoire und fördern somit Entwicklungsprozesse und Identifikation und erhöhen dadurch auch das Wohlbefinden und die Leistungsbereitschaft.

Das heisst: Wir öffnen Entscheidungsräume, geben Entscheidungsmacht ab. Alle Beteiligten erhalten Klarheit über ihre Rolle und die damit verbundenen Einflussmöglichkeiten.

Nachhaltigkeit: Mitwirkungsmöglichkeiten sollen der Anspruchsgruppe und insbesondere der heranwachsenden Generation deutlich machen, dass es im demokratischen System und in der eignen Lebenswelt wichtig und notwendig ist, sich einzubringen. Die Kinder und Jugendlichen spüren, dass es positiv ist, eine Meinung zu haben und für diese einzustehen.

#### **4.8 Gleichberechtigung fördern und Geschlechteridentität sensibilisieren**

Herausforderung: Nahezu alle Menschen sind in ihrem Denken, Tun und Handeln geschlechtsspezifisch geprägt worden. Es bestehen immer noch Vorurteile und alte Kategorisierungen sind nach wie vor weit verbreitet, z.B. auf Begabungsunterschiede von Mädchen und Jungen.

Ziel: Die Gleichberechtigung und die Geschlechteridentität werden in unseren Bildungsinstitutionen gestärkt. Wir wollen gleiche Lernchancen für alle herstellen.

Das heisst: Wir gewährleisten die Gleichberechtigung in all unseren Bildungsinstitutionen. Wir bieten eine offene Auseinandersetzung und Sensibilisierung in Bezug auf die Geschlechteridentität. Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, ihre eigene Wahrnehmung zu stärken. Dabei achten wir beispielsweise auf eine gendergerechte Sprache in Wort und Schrift. Verletzungen der Gleichberechtigung werden thematisiert.

Nachhaltigkeit: Gleichberechtigt behandelte Menschen werden beim Aufbau ihres Selbstvertrauens unterstützt und auch in ihrer Selbstbestimmung gestärkt.

#### **4.9 Zusammenarbeit mit dem familiären Umfeld stärken**

- Herausforderung:** Jedes Kind wird durch sein familiäres Umfeld unterschiedlich geprägt. Es muss daher als Teil eines Systems wahrgenommen werden. Um ein Kind in seiner persönlichen Entwicklung fördern zu können, ist eine Zusammenarbeit mit dem ganzen System unerlässlich.
- Ziel:** Eine konstruktive und frühzeitig einsetzende Kooperation zwischen den Bildungsinstitutionen und den Erziehungsberechtigten gewährleistet, dass das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich und frühzeitig unterstützt und ganzheitlich gefördert werden kann.
- Das heisst:** Wir fördern den gegenseitigen Austausch mit den Erziehungsberechtigten und zwischen den Bildungsinstitutionen. Wir informieren die Erziehungsberechtigten frühzeitig über Besonderheiten ihrer Kinder. Zudem sensibilisieren wir die Erziehungsberechtigten auf entscheidende Themen der Kinder- und Jugendzeit.
- Nachhaltigkeit:** Ein guter Einbezug der Eltern sowie eine ausgeprägte Kommunikationskultur stärken die Zusammenarbeit in anspruchsvollen Situationen. Je früher Besonderheiten erkannt und gemeinsam angegangen werden können, desto grösser sind die Erfolgsaussichten auf eine bestmögliche Entwicklung des Kindes.

#### **4.10 Umgang mit digitalen und sozialen Medien erlernen**

- Herausforderung:** Digitale und soziale Medien sind im heutigen Zeitalter wichtig. Sie bergen verschiedene Chancen und Herausforderungen. Der Umgang mit digitalen und sozialen Medien gehört zu unserem Alltag. Neben praktischen Möglichkeiten kommen auch Risiken und Herausforderungen auf uns zu. Z.B. Verletzungen im Chat; übermässiger Konsum der Medien; problematische inhaltliche Konfrontationen für Kinder und Jugendliche.
- Ziel:** Wir unterstützen einander gegenseitig beim Erlernen im Umgang mit digitalen und sozialen Medien. Durch die kritische Auseinandersetzung mit diesem Thema werden wir einerseits in Bezug auf mögliche Gefahren sensibilisiert, andererseits erkennen und nutzen wir digitale Chancen.
- Das heisst:** Wir thematisieren den Umgang mit digitalen und sozialen Medien in unseren Bildungsinstitutionen und in der Elternarbeit. Wir nutzen die vielfältigen Entwicklungs- und Lernchancen, die die digitalen Medien bieten.
- Nachhaltigkeit:** Ein kritisches Hinterfragen des Umgangs mit digitalen und sozialen Medien hilft dabei, Inhalte und Aussagen besser einzuordnen, darüber nachzudenken und zu relativieren. Zudem erlangen wir eine Medienkompetenz, die heute für die Bewältigung von vielen Alltags- und Berufssituationen notwendig ist.

## **5. Umsetzung der Strategischen Ziele in den verschiedenen Bildungsinstitutionen**

Die Bildungskommission ist dafür verantwortlich, zusammen mit der Gemeinde optimale Voraussetzungen für Qualitätsentwicklung in den verschiedenen Bildungsangeboten zu schaffen.

Die operativen Führungen der einzelnen Bildungsinstitutionen sind verantwortlich, dass die strategischen Schwerpunkte umgesetzt und in den Alltag integriert werden. Die Umsetzung ist ein langfristiger Prozess und muss schrittweise geplant werden. Sie ist dann erfolgreich, wenn die Qualitätsaussagen im Alltag in Form konkreter Ergebnisse erkennbar sind.

Im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement sorgen die Leitungspersonen der Bildungsinstitutionen dafür, dass vereinbarte und definierte Ziele erfüllt, dass Stärken, Schwächen und Potenziale festgestellt und Massnahmen zur Qualitätsentwicklung getroffen werden.

Folgende Instrumente sollen den gewünschten Erfolg im Zusammenhang mit der Implementierung der Bildungsstrategie erbringen:

### **5.1 Leitbild der einzelnen Bildungsinstitutionen**

Jeder Bildungsbereich verfügt über ein Leitbild, welches Bezug zu den Schwerpunkten der Bildungsstrategie nimmt. Das Leitbild wird periodisch überprüft.

### **5.2 Umsetzung der strategischen Schwerpunkte**

Pro Schuljahr arbeitet jede Bildungsinstitution an mindestens einem Schwerpunkt in Bezug auf die Strategieziele, welcher dann im jeweiligen Bildungsprogramm konkretisiert wird. Der jeweilige Schwerpunkt kann frühzeitig für alle oder einzelne Bildungsinstitutionen durch die Bildungskommission festgelegt werden, wenn diese als sinnvoll erachtet, dass alle Bildungsinstitutionen am selben Schwerpunkt arbeiten oder innerhalb einer Bildungsinstitution ein besonderer Entwicklungsbedarf festgestellt wird. Wenn die Bildungskommission keine Vorgaben macht, definieren die Bildungsinstitutionen ihre Schwerpunkte selber.

### **5.3 Bildungsprogramm**

Jede Bildungsinstitution verfügt über ein Jahres- oder Mehrjahresbildungsprogramm, aus welchem Ziele, Massnahmen zur Umsetzung, Zuständigkeiten und Evaluation hervorgehen. Die Bildungsprogramme werden durch die Bildungskommission genehmigt.

### **5.4 Qualitätssicherungszyklus**

Die Bildungskommission legt fest, wann und wie Bestandsaufnahme, Entwicklungsbedarf, konkrete Umsetzung der zu erreichenden Ziele sowie das Reporting erfolgen.

### **5.5. Gelingende Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

Durch die oben definierte Vorgehensweise wird sichergestellt, dass die Qualität der Bildungsinstitutionen der Gemeinde Moosseedorf sichergestellt und weiterentwickelt wird.

Der Erfolg wird zusätzlich erhöht durch:

- einheitliche Planungsinstrumente
- umsichtige Steuerung und nachvollziehbare Entscheidungswege
- Möglichkeit für Initiative und Mitwirkung der Mitarbeitenden
- Transparente Information der Ziele und Erwartungen
- Fachliche und soziale Fähigkeiten aller Beteiligten